

Ein Urner Bijou als Naturschutzzentrum

In der Nähe der Chilcherberg-Seilbahn versteckt sich ein Ort mit besonderem Artenreichtum: Hier, im Gebiet Wasserplatten, hat der Kanton eine Liegenschaft erworben und saniert. Sie soll zum neuen Zentrum für Arbeitssätze, Kurse und Studien im Bereich Natur- und Landschaftsschutz werden.

Eine stille Idylle, eingebettet zwischen Wiesen, Wäldern und einem Bach. Einsam und doch nicht abgelegen, aussichtsreich auf 1100 Metern über Meer – ein wahres Bijou mit grossem natürlichem und kulturellem Reichtum: Was nach einem fantastischen Sehnsuchtsort klingt, ist ganz real, trägt den Flurnamen Wasserplatten und liegt einen kurzen Fussmarsch von der Bergstation der Chil-

cherberg-Seilbahn auf Silener Gemeindegebiet. Das Gebiet Wasserplatten verfügt über eine ausserordentliche Biodiversität. «186 verschiedene Pflanzen, 65 Tagfalter- und zwölf Heuschreckenarten wurden hier auf rund zehn Hektaren nachgewiesen. Dazu seltene Fledermäuse, Vögel und Reptilien», weiss Edy Epp. Er hat in den letzten zwölf Jahren ein Pflege- und Nutzungskonzept des Amts für Raumentwicklung begleitet und umgesetzt: «Erfolgskontrollen zeigen, dass die Fördermassnahmen eine positive Wirkung haben. So konnten eingewachsene Flächen dauerhaft freigelegt und wertvolle Übergangszonen zwischen Trockenwiesen, Feuchtzonen und artenreichen Waldrändern gefördert werden.»

Zwei Landwirte wirken mit ihrer Arbeit und durch die Beweidung mit Burenziegen und Rindern massgeblich mit, die wichtige Landschaftspflege fortzusetzen. Sie sind aber auf weitere tatkräftige Helferinnen und Helfer angewiesen. Damit ist der

INTERESSIERT?

Wer das Naturschutzzentrum Wasserplatten mieten möchte, findet auf der Website wasserplatten.ch weitere Informationen. Gerne stehen auch die zuständigen Personen des Amts für Raumentwicklung für Auskünfte zur Verfügung.



zweite grosse Wert des Gebiets angesprochen: jener als Naturschutzzentrum.

Zukunftsorientiert erhalten und nutzen

Blenden wir aber noch kurz zurück: 2011 initiierte die damalige Justizdirektorin und jetzige Ständerätin Heidi Z'graggen das Projekt Wasserplatten. Daniel Furrer, der heute der Justizdirektion vorsteht, betont: «Das Gebiet Wasserplatten ist ein unverzichtbares Puzzleteil zwischen dem Reusstal, den Wildheufeldern unterhalb der Windgällen sowie dem landschaftsgeschützten Maderanertal. Es ist deshalb ein Glücksfall, dass der Kanton die Liegenschaft 2020 erwerben konnte und ihren Erhalt sowie die Nutzung langfristig sichern kann.» Geplant ist hier ein Naturschutzgebiet von regionaler Bedeutung. Parallel dazu will das Amt für Raumentwicklung hier ein Kompetenzzentrum für Kurse, Feldforschung und Arbeitseinsätze im Bereich Natur und Landschaft aufbauen. Manuel Lingg als zuständiger Abteilungsleiter erklärt: «Das Heimetli Wasserplatten mit seinem Wohngebäude und zwei Ställen, dem alten terrassierten Garten und erhaltenen Trockensteinmauern zeugt von einem sehr langen Gebrauch. Nachdem das Wohnhaus saniert und einer neuen Nutzung zugeführt wurde, entsteht ein Vorzeigeprojekt mit zahlreichen Mehrwerten.»

Umsichtig renovieren und einrichten

Von Seiten Kanton hat Edy Epp den Umbau zum Naturschutzzentrum eng begleitet: «In Zusammenarbeit mit einem privaten Planer, mit einem einheimischen Holzbau-Unternehmer und einem auf Denkmalpflege spezialisierten Handwerker erreichten wir eine sorgfältige Renovation mit viel Rücksicht auf den traditionellen Bestand, der zum Teil noch aus dem 17. Jahrhundert stammt. Die äussere Erscheinung des Wohngebäudes hat sich dank neuen, handgespaltenen Schindeln kaum verändert. Im Innern wurden zahlreiche bestehende Holzelemente nur vorsichtig gereinigt, um ihre Patina zu bewahren. Zum Teil hat man Decken aus- und andernorts wieder eingebaut. Und wo immer neues Holz verbaut wurde, wird damit die Geschichte sichtbar gemacht, indem die neuen Teile hell und die bestehenden dunkel gehalten sind.» Dank einer Photovoltaikanlage auf dem benachbarten Stall und einem Durchlauferhitzer gibt es neu Strom und warmes Wasser im Haus. Im südlichen Anbau sind Dusche und WC entstanden, und in der Küche harmoniert die neue Kombination mit der aufgefrischten Galerie. Der alte Ofen in der Stube sorgt für wohlige Wärme. Ermöglicht wurde das Umbauprojekt durch grosszügige Beiträge der Dätwyler Stiftung, des Fonds Landschaft Schweiz, der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und des Bundes. Ein Trägerverein unter Leitung der Gemeinde Silenen betreibt das Naturschutzzentrum.

Mieten und sich vor Ort engagieren

Das einfache und zugleich behagliche Gebäude bietet Schlaf- und Essplätze für bis zu 13 Personen. «Die ideale Unterkunft lässt sich mieten. Sie ist jedoch weder Partyhütte noch Ferienhaus – sondern



Bis zu 13 Personen finden in den heimeligen Räumen Platz.



DANIEL FURRER
Regierungsrat



MANUEL LINGG
Abteilungsleiter
Natur und Landschaft



EDY EPP
Projektleiter Abteilung
Natur und Landschaft

ein Ort, an dem Gruppen sich für Natur und Landschaft einsetzen und sich mit ihr auseinandersetzen können», so Manuel Lingg. Angesprochen sind Schulklassen, Weiterbildungsanbieter, Forschende oder auch kleine Firmen beziehungsweise Vereine. Sie können im Zentrum Wasserplatten vom Kursangebot des Amtes für Raumentwicklung – etwa im Wildheuen, Schindelhandwerk, Tristen- oder Trockenmauerbau – profitieren, mit anderen Institutionen zusammenarbeiten oder eigene Projekte zur Umsetzung vorschlagen.

Auch Arbeitseinsätze im Kulturland sind sehr willkommen. Mithilfe ist etwa beim Schönen, bei der Aufwertung beim Unterhalt von Trockenwiesen und -weiden oder bei Alparbeiten denkbar. Für kleine Forschungsprojekte gibt es ebenfalls diverse Ideen: von Pflanzversuchen mit raren Sorten im wiederbelebten Garten über Ergänzungspflanzungen mit Hochstamm-bäumen und Wildobsthecken bis hin zu Untersuchungen zu seltenen Tierarten. «Wir sind da sehr offen für Vorschläge von interessierten Gruppen», so Manuel Lingg.

Interesse an der Natur fördern

«Die Realisierung des Naturschutzzentrums Wasserplatten ist eine einmalige Möglichkeit, um an einem wunderschönen Ort eine Drehscheibe für Natur- und Landschaftsschutz zu schaffen», ist Daniel Furrer überzeugt. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden und den Mitwirkenden im Trägerverein freut er sich darauf, dass die Möglichkeiten im Gebiet Wasserplatten auf lebhaftere Nachfrage stossen und über die Nutzung bleibendes Interesse für die Natur geweckt werden kann.

JUSTIZDIREKTION

Amt für Raumentwicklung
Bahnhofstrasse 1, 6460 Altdorf
Telefon 041 875 24 29
raumplanung@ur.ch, ur.ch
wasserplatten.ch

